

## Crossen: Bürgerinitiative gegen Kiesabbau fertigt eigenes Gutachten an

Rund 60 Interessierte folgen in Crossen einer Einladung zum Austausch. Gemeinderat fühlt sich verunglimpft.

26. April 2019 / 02:58 Uhr



Wolfgang Maruschky und Herbert Zimmermann (rechts, gelbe Weste) sprechen zu den rund 60 Interessierten in Crossen. Foto: Susann Grunert

Crossen. Die Bürgerinitiative (BI) Kiesabbau Ahlendorf lud gestern Abend zu einem Treffen nach Crossen ein, rund 60 Interessierte verfolgten die Ausführungen von Wolfgang Maruschky, Herbert Zimmermann und Jürgen Fuchs von der BI.

Demnach hat die BI von einem Rechtsanwaltsbüro nun ein eigenes Gutachten zum Vorhaben der Firma LZR-Baur-Beton anfertigen lassen, die in Ahlendorf auf einer Fläche von rund sieben Hektar Kies abbauen möchte. Darin würden vor allem Zweifel an der Größe des beantragten Abbaugbietes und der Abbauzeit von nur dreieinhalb Jahren laut, so Maruschky. In keinem anderen Bergbauverfahren Deutschlands gebe es vergleichbare Zahlen, da sie nicht wirtschaftlich seien. Das Gutachten komme zu dem Schluss, dass das Projekt mit den Vorgaben der Raumordnung nicht vereinbar ist. Die BI wird es nun beim Landesverwaltungsamt einreichen, das hier der Entscheidungsträger ist.

## **Vorwurf: Grabenkämpfe statt Verbündete**

Im Crossener Gemeinderat fühlt man sich vom Protest gegen den Kiesabbau verunglimpft. Äußerungen der BI, dass die Bürger gegen den Abbau, Verwaltung und Bürgermeister aber dafür seien, hielten mehrere Gemeinderäte für nicht angemessen. Lisa Beckmann (Linke) sagte, die Gemeindeebene sei tatsächlich die einzige gewesen, die sich überhaupt um das Thema gekümmert habe. „Und es sind überall Anmerkungen und Kritik der Bürger eingeflossen“. Anstatt Verbündete zu suchen, beginne man so Grabenkämpfe im eigenen Ort. Zuletzt hatte der Gemeinderat dagegen gestimmt, kostenpflichtig einen Sachverständigen zu beauftragen, um ein Gutachten von LZR-Baur-Beton zu entkräften.

Das 600-Seiten-Werk des Unternehmens habe übrigens bisher in der Verwaltung niemand einsehen wollen, sagte Crossens Bürgermeister Uwe Berndt (Linke) unserer Zeitung.

Susann Grunert, Florian Girwert / 26.04.19

ZoR0162646376